



TP 146

Inschriften aus dem Norden Kleinasiens besonders aus Bithynien und Paphlagonien.

VON HRN. PROF. GUSTAV HIRSCHFELD
in Königsberg.

(Vorgelegt von HRN. CURTIUS.)



Die folgenden Inschriften sind zum grösseren Theil (n. 1—57) von dem Rittmeister W. VON DIEST auf einer Reise gesammelt, welche er im Anschluss an seine Aufnahme der Pergamenischen Landschaft gemeinsam mit dem Prinzen CAROLATH, Lieutenant im 1. Garde-Regt., durch das nördliche Phrygien nach Bithynien im Sommer 1886 unternommen hat. Zu diesen mir von ihm anvertrauten Inschriften habe ich ausser einzelnen Revisionen derselben diejenigen neu hinzugefügt (n. 58—73), welche ich von meiner Paphlagonischen Reise im Herbst des Jahres 1882 mitgebracht habe.

Obgleich diese Inschriften weder in Form und Alter noch im Inhalt von der Masse der gewöhnlichen späteren Inschriften sich unterscheiden, welche das Innere Kleinasiens zu bieten pflegt, so wird man doch diesen Zuwachs aus einem bisher grossentheils inschriftarmen Gebiete willkommen heissen. Auch sind einige Documente von etwas grösserem Werthe darunter, wie z. B. n. 14 und 26. Diesen habe ich geglaubt einige Erläuterungen hinzufügen zu dürfen, die übrigen nur mitgetheilt, wo irgend möglich mit all den Angaben auch über den Inschriftkörper, welche mir zu einer vollständigen Herausgabe zu gehören scheinen.

Früher Edirtes ist hier nur wiederholt worden, wenn in Beziehung auf Formen oder Erhaltung wesentlich Neues geboten werden konnte. Wenn sich dabei herausstellt, dass in öfters besuchten Orten wie z. B. Menne und Boli der heutige Vorrath an Inschriften dem altbekannten fast durchaus entspricht, so liegt ja darin zunächst etwas Beruhigendes. Auf der anderen Seite kann diese Stabilität freilich nicht sehr tröstlich erscheinen; indessen darf man sie doch nicht überschätzen: sie beruht zum Theil auf der Bewegungslosigkeit der Bewohner, auf ihrer geringen Bau- und Erdthätigkeit, zum Theil

darauf, dass erst ein verlängerter Aufenthalt den Forscher zu reicheren Ergebnissen zu führen pflegt. In immer weitere Kreise dringt hoffentlich die Einsicht, dass es künftig weniger darauf ankommt, grosse Räume zu durchmessen, als kleinere, beschränktere gründlich zu durchsuchen. Erst wenn dies geschehen, werden auch die Verhältnisszahlen der erhaltenen Inschriften in den einzelnen Ländertheilen anfangen in ihrer Weise lehrreich zu werden.

Menne (Maionia); zur Epigraphik vergl. C. I. Gr. 3438—3449 und add. 3445 b. c. Lebas III 667. 676. 1670—1675.

1. Identisch mit Leb. III 669 »sur une petite base très simple«. Oben durch ein Gesims abgeschlossen; 0^m60 hoch, 0^m29 breit, Buchst. 0^m04. Die Lesung *Δεὶ Τειμαίω* wird bestätigt. *Δεὶ* auch C. I. Gr. 6832 (incert. loc. ex Asia) und 1869 (Coreyra), wo Βοεκη wohl ohne Grund für das E ein F voraussetzt. Neuerdings mehrfach *Δεὶ Παναμάρω* Bull. Corr. Hellén. XII S. 254 ff. n. 33. 37. 45. — *Δεὶ Σωτῆρι* in Smyrna Μουσ. καὶ βιβλ. I 1875 S. 75 n. 39.

2. Menne, an der Schwelle der Moschee, Quader 0^m52 breit, 0^m18 hoch, Buchst. 0^m03.

Ν Ο Κ Λ
Ο Ν Κ Ο Δ : Α
Τ Ι Α Ν Ο Ν Φ Ι Λ Ο Π Α
Τ Ρ Ι Ι

Wohl Ehreninschrift auf *Κοδ[ρ]ατιανὸν φιλόπατρι κτλ.*

3. Ebenda = Leb. 674. Die Stele ist 0^m88 hoch, 0^m28 breit, Buchst. 6^m03.

Die Bedeutung der Inschrift *Μαρμάρων* ist mir nicht klar.

4. Am Mezar-tscheschme, Fragm. 0^m25 breit, Buchst. 0^m03

Α Ρ Κ Ι Α Ν
Ν Θ Ε Ω Σ

5. Am Brunnen in Tschedschekoei im Muraddagh. An einem Grabstein (0^m90 hoch, 0^m86 breit) ist ein Thor dargestellt; auf zwei Pfeilern, deren Schaft mit einer Epheuranke überzogen ist, ruht ein Halbbogen, der in 3 Bändern gegliedert ist, an den zwei inneren zieht sich der Haupttheil der Inschrift hin (nach einer Photographie):

Α Ο Υ Κ Ι Α Ν Ο Σ Β Κ Α Ι Δ Ο Μ Ν Α Τ Ε Κ Ν Ω Μ Α Ρ Κ Ι Α Ν Ω Γ Λ Υ
Κ Υ Τ Α Κ Α Τ Ε Σ Κ Ε Υ Α Σ Α Ν Κ Α Ι Ε Α Υ Τ Ο Ι Σ Ζ Ω Ν Τ Ε Σ
Μ Ν Η Μ Η Σ Χ Α Ρ Ι Ν

*Λου(κ)ιανός β' καὶ Δόμνα Μαρκιανῶ γλυ-
κυτάτῳ κατεσκευάσαν καὶ ἑαυτοῖς ζῶντες*

an dem, die beiden Pfeilercapitäle verbindenden Querbalken *μνήμης χάριν*.

Innerhalb der Pfeiler befindet sich eine männliche stehende Gestalt zwischen einem männlichen (l.) und einem weiblichen (r.) Brust-

bild, die Eltern und der vor ihnen verstorbene Sohn. Die Gesichter sind verstossen. Oben in der Bogenöffnung sind vier Geräthe aufrecht stehend neben einander gebildet. Über das Erste wage ich keine Entscheidung, nach einer kleinen Öffnung in zwei Drittel Höhe könnte eine kleine Thür gemeint sein, dann folgen zwei Geräthe etwas verschieden von einander, aber beide möglicher Weise Spiegel, zuletzt ein schmales, langes, spitzes Geräth, eine Nadel; die Zusammenstellung erinnert an die sonst vertheilten Geräthe an den thürförmigen Grabsteinen in Phrygien, s. auch unten Nr. 65 (Kamm, Spiegel, Rocken, Kreuz [?] in Amed, westlich von Tschavdir in Phrygien $\Sigma\acute{\upsilon}\lambda\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$, *ie'* S. 65 n. 8).

6. Am Hause von Oludscha Tschiftlik; einzige Inschrift von der Akropolis bei Oludscha; 0^m51 hoch, 0^m16 breit, 0^m22 tief. Die Buchstaben spät, unregelmässig, gross (bis 0^m04).

Υ Π Ε ρ	
⦿ Ξ Υ ✕ Η	
Ε Υ Γ Ε Ν	
⦿ ⋄ Υ	ὑπὲρ εὐχῆ[ς] Εὐγεν[ί]ου καὶ
⁵ Κ Α Ι Π	παντὸς τοῦ οἴκου αὐτοῦ.
Α Ν Τ ⋄ Γ	
Τ ⋄ Υ ⋄ Ι	
Κ ⋄ Υ Α Υ	
Τ ⋄ Υ	

7. Abia (Appia, s. C. 3857b—u. Leb. 784—92 = C. I. 3857b bis k). Ein grosser Grabstein (1^m78 hoch, 0^m86 breit, unten mit dem Zapfen zum Einlassen); ein Portal, bestehend aus einem Halb-bogen auf zwei korinthischen Pilastern, doch ist der Contour des Steines oben dreieckig abgeschlossen, und oben auf dem Bogen wie seitwärts auf den Pilastern sind Akroterien, wie auf einem Giebel, gebildet. Im Portal steht in hohem Relief ein Paar, die Frau an der linken Seite des Mannes, beide dicht bekleidet, die Gesichter verstossen, zumal bei der Frau; die Bewegung beider ist durchaus gleichförmig, der rechte Arm ruht im Mantel und nur die Hand kommt auf der Brust zum Vorschein; die Linke ist etwas gesenkt; der Mann hält darin ein Diptychon, die Frau Rocken und Spindel; zwischen den Köpfen steht ein Adler (nach links); das Paar ist dem Inhalt der Inschrift gegenüber auffallend. Die Grabschrift befindet sich auf dem Bogenbände, die letzten Worte greifen auf den rechten Pilaster über; das Distichon steht unter den Figuren. (Nach einer Photographie)

ΣΕΡΟΥΕΛΙΟΚΑΙΤΥΧΙΚΟΚΟΡΤΑΑΔΕΛΦΩΜΝΗΜΗCΧΑΡΙΝ
 ΚΑΙΤΑΤΕΚΝΑΕΤΕΙΜΗCΑCΑΝΠΑΤΕΡΑ
 ΟΥΤΩCΑΩΡΟCΠΕΡΙΠΕCΟΙΤΟCΥΝ
 ⦿ ⦿ ΟΡΑΙCΤΙCΑΝΠΟCΑΞΕΙΧΕΙΡΑΤΗΝΒΑΡΥ
 ΦΘΟΝΟΝ

Σερουέλιος καὶ Τυχικός Κάρτα ἀδελφῶ μνήμης χάριν
καὶ τὰ τέκνα ἐτείμησαν [τὸ]ν πατέρα.
οὕτως ἄωρος περιπέσοιτο συν[φ]οραῖς
τίς ἂν π(ρ)οσάξει χεῖρα τὴν βαρύφθονον.

Die Form der Grabschrift begegnet auch sonst in Abia, C. I. 3857r. Leb. 785, in Kotyaion Σύλλ. ιε' S. 69 n. 27. Der Name Τυχικός ebenda C. I. 3857r; ebenso das bekannte Distichon bei Leb. 784 wenigstens theilweise; s. auch C. 3814f u. a. in Kotyaion Σύλλογος 1884 S. 66 n. 18.

Eski Scheher Dorylaion. (C. I. 3810—17 u. add. 3817b.)

8. Identisch mit C. I. III 3810; jetzt noch besser RAMSAY, Journ. Hellen. Stud. V 255, dem die Publication im Corpus aber auch entgangen ist.

9. Ebenda. Ein kleiner Stein (0^m15 hoch, 0^m09 breit), oben dreieckig abgeschlossen; zwei knieende Gestalten, von vorn gesehen, die Arme über der Brust gekreuzt; das eng anschliessende Gewand, wie der Stoff, auf dem die Figuren knieen, ist durch Striche charakterisirt, die sich kreuzen oder im stumpfen Winkel an einander stossen, darüber die Buchstaben

Τ Κ Τ Ο Α

Die Bedeutung des kleinen Denkmals ist mir nicht klar; die Darstellung erscheint ungriechisch.

10. Ebenda. Buchst. 0^m03.

Δ Ι Ο Φ Α Ν Η C	Διοφάνης
Τ Α Τ Α Γ Υ Ν Τ	Τατᾶ (σ)ὺν τῆ
Ε Υ Ν Β Ι Ω Ν Α Ν	συνβίου Νεί[α]
Κ Α Τ Α Κ Ε Λ Ε Υ	κατὰ κέλευ-
Ε Ι Ν Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ	σιν τοῦ Θεοῦ
Β Ρ Ο Ν Τ Ω Ν Τ Ο C	Βροντωντος

Τατᾶς als Name in Dorylaion auch C. I. Gr. III 3815.

Über den Sinn dieser Inschriften als Grabschriften s. RAMSAY, Journ. Hellen. Stud. V 257 ff.

11. Ebenda.

Α Γ Α Θ Η Τ Υ Χ Η Ι Π Ο Λ Υ	ἀγαθῆ τύχη Πολύ[βι-
Ο Σ Π Ο Λ Υ Β Ι Ο Υ Σ Ψ Ν Δ Ο	ος Πολυβίου σὺν Δο-
Ν Η Σ Ψ Ν Β Ι Ω Κ Α Ι Τ Ε	μῆσιν συνβίου καὶ τέ-
Κ Ν Ι Σ Υ Π Ε Ρ Ε Α Υ Τ Ω Ν	κί[σ]ις ὑπὲρ ἑαυτῶν
Δ Ι Ι Ρ Ο Ν Τ Ω Ν Τ Ι Ε Υ	Δύ [Β]ροντωντι εὐ-
Χ Η Ν	χῆν.

Beachtenswerth ist die Setzung des stummen ι in Ζ. 1. s. auch n. 14. BENNDORF hat bemerkt, dass Ψ wie ♀ hauptsächlich in der Zeit zwischen Antoninus Pius und Alexander Severus nachweisbar seien (Reisen I S. 71 n. 1); vergl. unten n. 19.

12. Jenibasar. Eckstein eines neuen Hauses, 0^m55 lang, Buchst. 0^m03.

ΕΥΣΕΒΙΗΛΝΑΘΗΟ.Λ.
ΡΑΣΤΟΛΕΠΛΙΔΣΕΤΕΥ
ΑΣΚΛΗΠΙΟΛΟΓΟΚΑΙ

Offenbar Verse

εὐσεβί(α)[ς] ἀνάθη [μα? ...] ρας τό[δ]ε π[α]ίδες ἔτευξαν
Ἀσκληπιό[δ]ο[τ]ο(ς) καὶ Αἰ ?

13. Am Taschlyk-dere, beim Grabe eines Dede, nahe dem Dorfe Kaya-baschi. Altarartiger Grabaufsatz 0^m76 hoch, 0^m48 breit, oben durch ein Kymation abgeschlossen. Links fehlt nur ein Buchstabe.

ΑΠΗΡΟΒΡΗΖΙΑΗ	. απηρο βρηζιαη
ΟΥΤΩΕΑΥΗΣ	. ου τῶ ἐαυτῆς
ΝΔΡΙΗΣΑΝΤΙΕ	ἀ[ν]δρῶ (ς) ἴσαντι ἔ-
ΟΕΚΑΙΕΑΥΤΗΣΩ	την σε καὶ ἐαυτῆ ζῶ-
ΑΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΕΝ	σ[α] κατασκεύασεν

14. Prusias ad Hypium (Üsküb) (zur Epigraphik dieser Stadt s. J. H. MORDTMANN, Athen. Mitth. XII S. 174, 2). Eine mehr als 6 Fuss hohe elegante Marmorbasis, mit Ablauf und Gesims, welches durch einen starken Aufsatz noch überhöht ist, der zwischen Eck-Akroterien ein breites Schuppenband zeigt, in dessen Mitte ein Medusenkopf von vorn gearbeitet ist (vergl. die Münzen von Amisos).

Nach einer kleinen aber scharfen Photographie

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗΙ

ΤΟΝΙΕΡΕΑΤΩΝΣΕΒΑΣΤΩΚΑΙΦΙΛΟ
ΠΑΤΡΙΝΚΑΙΦΙΛΟΤ ΜΟΝΔΙΣΑΡΞΑΝΑ
ΚΑΙΠΡΩΤΟΝΑΡΧΟΝΤΑΚΑΙΙΕΡΕΑ
5 ΚΑΙΑΓΩΝΟΘΕΤΗΝΔΙΟΣΟΛΥΜΠΙΟΥ
ΚΑΙΠΑΤΕΡΑΔΙΣΧΕΙΛΙΑΡΧΟΥ
ΚΑΙΤΙΜΗΤΗΝΑΓΟΡΑΝΟΜ-ΣΑΝΤΑ
ΥΠΕΡΤΟΥΥΙΟΥΜΗΝΑΣΤΡΕΙΣ
ΕΠΙΦΑΝΩΣΑΙΥΠΕΡΙΔΙΑΣ
10 ΑΓΟΡΑΝΟΜΙΑΣΑΡΓΥΜΟΝΕΙΣΑΝΑ
ΛΗΨΙΝΤΟΥΔΟΜΙΤΕΙΟΥΒΑΛΑΝΕΙΟΥ
ΠΑΡΜΥΑΝΤΑΤΟΥΣΜΕΓΙΣΤΟΥΣ
ΚΑΙΘΕΙΤΑΤΟΥΣΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑΣ
ΚΑΙΤΑΙΕΡΑΥΤΩΝΣΤΡΑΤΕΥΜΑΤΑ
15 ΠΟΛΛΑΚΙΣΠΡΕΣΒΕΥΣΑΝΤΑΥΤΕΡΗΣ
ΠΑΤΡΙΔΟΣΔΟΝΤΑΚΑΙΕΙΣΕΠΙ
ΣΚΕΥΗΝΤΗΣΑΓΟΡΑΣΥΠΕΡΗΣ
ΕΡΕΩΣΥΝΗΣΜΥΡΙΑΔΑΣΤΕΝΕ
ΚΑΙΤΗΝΕΠΙΤΗΠΡΟΟΔΩΔΙΑΔΟΣΙΝ
20 ΕΙΣΚΑΤΑΣΚΕΥΗΝΤΟΥΚΑΙΝΟΥΟΛΚΟΥ
ΚΑΙΤΑΣΛΟΙΠΑΣΦΙΛΟΤΕΙΜΙΑΣ
ΚΑΙΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΣΜΕΓΑΛΟΠΡΕΠΩΣ

ΞΚΤΕΛΕΣΑΝΤΑΤΗΕΑΥΤΟΥΠΑΤΡΙΔΙ
 ΜΑΡΚΟΝΙΟΥΛΙΟΝΓΑΟΥΕΙΝΙΟΝ
 25 ΣΑΚΕΡΔΩΤΑ
 ΚΡΙΜΑΤΙΤΗΣΛΑΜΠΡΟΤΑΤΗΣΠΟΛΕΩΣ
 ΟΛΥΜΠΙΟΣΟΛΥΜΠΙΟΥ
 ΤΟΝΕΑΥΤΟΥΘΕΙΟΝ

am Gesims ἀγαθῆι τύχη; an der Vorderfläche:

τὸν ἱερέα τῶν Σεβαστῶν καὶ φιλό-
 πατρῶν καὶ φιλότ[ι]μον, δις ἄρξαντα
 καὶ πρῶτον ἄρχοντα καὶ ἱερέα
 5 καὶ ἀγνωθετοῦντα Διὸς Ὀλυμπίου
 καὶ πατέρα δις χειλιάρχου
 καὶ τιμητὴν ἀγορανομ[ή]σαντα
 ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ μῆνας τρεῖς
 ἐπιφανῶς, [δόν]τα καὶ ὑπὲρ ἰδίας
 10 ἀγορανομίας ἀργύριον εἰς ἀνά-
 ληψιν τοῦ Δομιτείου βαλανείου
 παρ[απ]έμψαντα τοὺς μεγίστους
 καὶ θειοτάτους αὐτοκράτορας
 καὶ τὰ ἱερά αὐτῶν στρατεύματα,
 15 πολλάκις πρεσβεύσαντα ὑπὲρ τῆς
 πατρίδος, δόντα καὶ εἰς ἐπι-
 σκευὴν τῆς ἀγορᾶς ὑπὲρ τῆς
 ἰ]ερωσύνης * μυριάδας πέντε
 καὶ τὴν ἐπὶ τῇ προόδῳ διάδοσιν
 20 εἰς κατασκευὴν τοῦ καινοῦ ὄλκοῦ
 καὶ τὰς λοιπὰς φιλοτεμίας
 καὶ λειτουργίας μεγαλοπρεπῶς
 ἐκτελέσαντα τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι
 Μάρκον Ἰούλιον Γαουεῖνιον
 25 Σακέρδωτα
 κρίματι τῆς λαμπροτάτης πόλεως
 Ὀλύμπιος Ὀλυμπίου
 τὸν ἑαυτοῦ Θεῖον.

Es ist zu beachten, dass in der stehenden und feierlichen Formel der Überschrift das stumme Jota beigeschrieben ist, übrigens aber fehlt (s. auch oben n. 10 und unten n. 47); auch dieser Zug müsste bei der noch immer vermissten Untersuchung über die inschriftliche Geschichte dieses Buchstabens berücksichtigt werden. — Ligaturen von Buchstaben mit benachbarten Hastae sind nicht selten: die Lesung ist nirgends unsicher.

Die vorliegende Inschrift bietet mit der von J. H. MORDTMANN neuerdings veröffentlichten gleicher Herkunft (Athen. Mitth. XII S. 177

n. 8) mehrfache Berührungspunkte, welche die gleiche Zeit verrathen, zunächst die Wendung von Z. 12 ff. Wir werden auch hier in den Kaisern (Z. 12 ff.) nicht gleichzeitig regierende sondern ebenfalls den Septimius Severus und den Caracalla erkennen dürfen, über deren Züge im Orient MORDTMANN a. a. O. S. 178 das Nöthige zusammengestellt hat (vergl. auch WADDINGTON, Bull. Corr. Hell. X 405 ff.). Bei der Inschrift aus Prusias (Leb. III n. 1177), welche als dritte die entsprechende Wendung enthält, hatte WADDINGTON für den einen Kaiser auch an Elagabalus gedacht. Wie dem auch sei, wir brauchen mit der vorliegenden Inschrift nicht über das erste Viertel des dritten Jahrhunderts herabzugehen, und auch der Name Sacerdos (Z. 25), der in Prusias von Tineius Sacerdos herzuleiten ist, dem Consul des Jahres 158, der wahrscheinlich auch Proconsul von Bithynien war, stimmt zu dieser Ansetzung.

Wir kennen von Prusias noch sieben analoge Ehreninschriften (Lebas III 1176—1178, PERROT, Explor. n. 21. 22, MORDTMANN, a. a. O. S. 174 ff. n. 7. 8), die freilich abweichend von der vorliegenden alle von Phylen ausgehen: Leb. 1178 von einer, PERROT n. 22 und MORDTM. n. 7 von zwölf, ebenso Leb. 1177, von welchem mir eine Photographie vorliegt, nach welcher ich in der Anmerkung die nöthigen Verbesserungen gebe.¹ Sie bieten sammt der unsrigen durch ihre Ausdrücke mehr Interesse, als sonst dergleichen Inschriften zu thun pflegen, bezeugen für ihre Zeit — in Übereinstimmung mit den übrigen Resten s. PERROT, Expl. S. 21 f. besonders HOMMAIRE DE HELL, voyage en Turquie et en Perse I 319 f. — etwa von der Mitte des zweiten bis in's dritte Jahrhundert hinein eine verhältnissmässige Blüthe der Stadt, äusserlich schon durch die sehr aufwändige Form der grossen und eleganten Marmorbasen, dann durch einzelne Andeutungen von Bauthätigkeit (MORDTM. n. 8 πλατείας κατασκευή; hier Z. 10 f., 16 f., 19 f.), berühren und decken sich vielfach in ihren Aus-

¹ Am Gesims τύχη (sic) ἀγαθή; in der ersten Columne der Phylen ist von dem an zweiter Stelle genannten Phylarchen der φυλή Σαβειανή noch erhalten Τ.....αππου; es folgten noch die zwei Phylen Φαυστειανή und Διονυσιαίς, nach den Zeilenspuren, aus denen vom Steine selber vielleicht noch etwas zu ermitteln ist. In der anderen Columne heisst der zweite Phylarch der φυλή Μεγαρίς: Παπιανὸς Τεμοζέου, dann folgt

Φυλῆς Ἰουλιανῆς
 σου

 Φυλῆς Ἀντωνιανῆς
 Ἐποφροδίτου Σίμωνος?
 Γαῖος Φίλωνος τοῦ.....

Die ganze Erwägung über die Zahl von 10 Phylen (WADD. a. a. O.) ist also hinfällig.

drücken und erläutern einander durch diese in einer auch für andere Fälle lehrreichen Weise.

Z. 2. Ein *ἱερεὺς τῶν Σεβαστῶν* wird in den bez. Inschriften nur hier genannt; ein *Σεβαστοφάντης* zu dem Titel *τοῦ κοινοῦ ναοῦ τῶν μυστηρίων ἱεροφάντης* gestellt in Leb. n. 1178, wo WADDINGTON versteht *prêtre d'Auguste dans le temple commun à toute la province*, also in Nikomedien.

Z. 3 f. *δις ἄρξαντα καὶ πρῶτον ἄρχοντα*, ebenso Leb. n. 1176; dasselbe, was die ersten Worte besagen, nennt Leb. n. 1177 *ἄρξαντα τὴν μεγίστην ἀρχὴν* und die Inschr. Athen. Mitth. XII S. 176 setzt an dieselbe Stelle *ἄρξαντα τοῦ κοινοῦ τοῦ ἐν Βειθυνίᾳ Ἑλλήνων* (dies auch a. a. O. S. 178 n. 8), wo zum städtischen Amte *πρῶτον ἄρχοντα* noch *τῆς πατρίδος* tritt. Mit andern Worten, ich nehme an, dass jenes *δις ἄρξαντα* sich auf die Würde des *Βειθυνιάρχης* (s. unten n. 61) bezieht. In dieser Auffassung bestärkt mich Z. 19: WADDINGTON (zu n. 1178) und PERROT (Explor. S. 35 f. n. 7) haben für den Bithyniarchen ein Rescript von Valentinian und Valens (zw. 364 u. 367) herangezogen, das in den Acta Conciliorum (Harduin II 569 f.) — beim Concil von Chalkedon 451 — aufbewahrt ist: *διαμενέτω ταῖνυν εἰς τὸ διηνεκές ἢ συνήθεια αὐτῆ καὶ ἡ πόλις ὑμῶν μητρόπολις ἔστω τῆς συνηθείας τῆς ἐπὶ προόδῳ τοῦ Βιθυνιάρχου διαμενούσης*. Das Rescript ist an Nikaia gerichtet, und der Anspruch der Stadt auf den Charakter einer *μητρόπολις* erscheint auch dort z. Th. durch die Thatsache begründet, dass diese *προόδος* stattfindet. Von diesem feierlichen Aufzuge, dieser *προόδος* scheint hier Z. 19 die Rede zu sein und »die Gewohnheit« tritt uns also schon etwa anderthalb Jahrhunderte vor dem Rescript entgegen.

Z. 7. *Τμητής* in Leb. n. 1176 wird von WADDINGTON erklärt als »*censitor, chargé de faire le recensement ou plutôt l'évaluation des biens en vue de la repartition de l'impôt*« unter Verweis auf Josephus Antiq. Ind. XVIII 1, 1. Während aber in jener Inschrift *τιμητεύσαντα* und *ἀγορανομήσαντα* coordinirt neben einander stehen, hat in unserer Inschrift der Geehrte als *τιμητής* zugleich die Agoranomie auf den Namen seines Sohnes drei Monate hindurch geführt. Der Geehrte hat ferner *ὑπὲρ ἰδίας ἀγορανομίας* Geld zur Wiederaufrichtung des Domitischen Bades gegeben, das vielleicht durch ein Erdbeben geschädigt war. Auch dies Bad wird die Stiftung eines Bürgers gewesen sein, vielleicht des *Δομίτιος Ἀστέρος*, des Geehrten von Leb. n. 1176, der auch die Agoranomie geführt hatte.

Widmungen von Agoranomen habe ich in der Zeitschr. f. Österr. Gymnasialwes. 1882 S. 502 f. zusammengestellt in der Absicht, Sphaere und Bedeutung des Amtes eingehender zu bestimmen; R. HÄDERLI ist in seiner Abhandlung: die Hellenischen Astynomen und Agoranomen

kurz und im Allgemeinen darauf zurückgekommen (XV. Supplbd. der Jahrb. f. Philol. 1886 S. 93). Ich trage Einiges nach: ein Agoranomion widmet Aristagoras nach einer relativ alten Inschrift in Istropolis (ΤΟΪΛΕΣΚΥ, Arch.-Epigr. Mitth. aus Öster. VI S. 36 n. 78 Z. 41), vielleicht einen τελαμῶν ein ἀγορανό]μος in Tomi (a. a. O. S. 26 n. 52). Ein Agoranom in Samos stiftet Wasseruhren (Athen. Mitth. IX 191 f., das Agoranomion in Samos erwähnt Bull. Corr. Hell. V 479). Über Agoranomenstiftungen auf dem Markt von Pergamon s. FABRICIUS bei BAUMEISTER u. d. Namen S. 1217; der Hekate Soteira und dem Volke stiftet ein Agoranom in Lagina einen Hermes (Bull. Corr. Hell. XI S. 160 n. 68, vergl. Ztschr. f. Österr. Gymnasialwes. a. a. O. S. 502). Dem Hermes Agoraios gilt eine bez. Inschrift in Olbia (LATYSCHEV, Inscr. Or. Sept. Pont. Eux. n. 75); ein Epistyl in Chersonesos (LATYSCHEV a. a. O. n. 203) bietet Αὐρ] Ἑρμοκράτης Μύρωνος, φύσει δὲ Τειμοθέου ἐφιλοτεμησάμην τὰ ἐκ τῆς ἐξόδου τῆς ἀγορανομίας δηνάρια τρισχέιλια εἰς τὸν ναὸν τῆς Ἀφροδείτης. Dies ist ein Betrag, welchen Hermokrates aus der von ihm für seine Agoranomie bestimmten Gesamtsumme abzweigte. Zu vergleichen ist etwa C. I. Gr. II n. 2881 (Branchidae) ὑπὲρ τῶν τῆς προφητίας ἀναλωμάτων κοσμήσαστὸν τρίτον οἶκον τοῦ Φαυστινείου γυμνασίου τῷ παντὶ κόσμῳ μετὰ τὰ τῆς λειτουργίας ἀναλώματα.

Die Ausdrucksweise unserer Inschrift sowohl in Z. 9 f., besonders aber unter Berücksichtigung von Z. 17 f., scheint mir eine praecisere Auslegung zu verlangen. Es handelt sich in unserer Inschrift nämlich offenbar um die *summa honoraria*, »welche in der Kaiserzeit, wenn auch nicht gesetzlich vorgeschrieben, so doch überall gebräuchlich gewesen zu sein scheint« (MARQUARDT St. V. I² 1881 S. 182). Für Asia verweist MARQUARDT a. a. O. auf Ephesus (WOOD, inscr. from the odeum n. 2: nach einem Brief Hadrian's ist der Eintritt eines Bürgers in die βουλὴ mit einer Geldleistung verbunden τῆς ἀρχαιρεσίας ἕνεκα vergl. MENADIER, qua condic. Ephesii etc. p. 32), auf Philadelphia (C. 3419, besser Leb. III 64) ὑπὲρ ἀρχιερωσύνης), auf einen Theil gerade der Bithynischen Städte (Plin. Epist. X 112, 113, wo es sich um Buleuten handelt).

In der That wird das in griechischen Inschriften häufiger erwähnt, als bisher beachtet scheint, und zwar werden die Geldgaben bestimmten Zwecken zugewiesen. Das geschieht officiell durch Beschluss der κατοικία in Teira: μουσ. καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνῃ εὐαγγ. Σχολ. 1878 S. 29 n. σλ' ὑπὲρ ἀρχῆς λογιστείας καθὼς ἔδοξε τοῖς κωμήταις * διακόσια πενήκοντα τὰ προσχωρήσαντα εἰς τὴν τῶν Τειρῶν συντέλειαν vergl. das Fragm. n. σλά: ὑπὲρ κωμαρχίας * σν' καθὼς ἐψηφίσατο ἡ κατοικία (ἡ Ἰδεφυτηνῶν) vom Jahre 177 n. Chr.; ein Anderer gab für die κωμαρχία 1000 Denare, ἅτινα προεχώρησαν εἰς ἐπισκευὴν τοῦ καινοῦ βαλανείου καθὼς

ἐψηφίσατο ἡ κατακία (Μουσ. 1885/86 S. 88). Und gerade dass dies auch in so kleinen Verhältnissen geschah, ist vielsagend. 50000 Denare erscheinen für die ἀρχιερωσύνη wie in Ephesos (C. I. Gr. II 2987b) so in Philadelphia, und werden im ersten Falle zur κατασκευή von? . . ., im anderen εἰς τὴν κατασκευὴν τοῦ Προπυλαίου τῆς βασιλικῆς ausdrücklich gegeben. Diesen Thatsachen entspricht, was unsere Inschrift Z. 16 f. bestimmt; unmöglich kann aber in einer Stadt von der Bedeutung von Prusias die Summe von 50000 Denare die gesetzmässige oder gewöhnliche gewesen sein. Der Gelehrte hatte damit den Bestimmungen oder Gepflogenheiten der grössesten Städte nachgeeifert.

Die διάδοσις, welche M. Jul. Gabinius ἐπὶ τῇ προόδῳ gab (s. oben) kann dies Mal nur uneigentlich eine »Vertheilung« genannt werden, da die Summe zur Herstellung des neuen ἑλκός bestimmt ist. Ob der Hypius bei Prusias schiffbar war, habe ich nicht ermitteln können, sonst würde man etwa an ein Dock denken können; auch eine schräg in's Wasser laufende Rampe zum Heraufziehen von Booten und dergl. könnte gemeint sein. Oder ob es sich um jenen noch vorhandenen aufsteigenden Weg handelt, den PERROT zum Ort hinaufgeritten ist (Explor. S. 20: ancienne rampe encore toute pavés de blocs énormes)? Endlich giebt Suidas ἑλκός τοῦ ὕδατος für Wasserleitung.

15. Boli. Grosse Stele ausgegraben am Nordhang der Akropolis 1^m.70 hoch, 0^m.80 Durchm., Buchst. 0^m.05. Die Inschrift liegt jetzt in genauerer Abschrift vor in den Athen. Mitth. XII S. 180 n. 10.

16. Boli: am Boduroglu-Chan, Säule 3^m.5 Umf., 2^m.10 Höhe, Buchst. 0^m.045

ΝΕΥΣΙΓΛΥΚΥΤΑΤΟΙΣ
γε]νεῖσι γλυκυτάτοις

Alles Andere verwischt.

17. Boli, ebenda, an einer Säule gleicher Art, Buchst. 0^m.055 = A. C. MORDTMANN, Ber. der Bayr. Akad. d. Wissensch. München 1863 S. 211 n. 12. Doch sind da wenigstens im Druck die Buchstaben nicht so genau, was für alle folgenden auch von MORDTMANN gegebenen Inschriften gilt.

ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΗΣ
ΘΕΟΓΕΝΟΥΟΣ
ΖΩΝΦΡΟΝΩΝ
ΕΣΤΗΣΑΤΟΝΒΩΜΟΝ
ΕΜΑΥΤΩΚΑΙΧΡΥΣΑ
ΤΗΣΥΝΒΙΩΜΝΗ
ΜΗΣΧΑΡΙΝ

Z. 2. M. wohl richtiger Θεογένους.

Z. 6. M. nur bis τῇ συν . . .

18. Boli. Bei Kör-Oglu Devrend. Säule mit oberem und unterem Abschluss 1^m62 hoch, 0^m83 Durchm., Buchst. 0^m06 = C. I. Gr. II n. 3807; MORDTMANN a. a. O. S. 207, 4.

ΧΑΡΙΤΩΝΚΑΙΚΑΛΛΙΓΕΝΙΑ
ΜΑΤΡΩΝΗΠΑΡΘΕΝΩΘΥ
ΓΑΤΡΙΕΤΩΝΙΓΜΝΗΜΗΣ
ΧΑΡΙΝ

Z. 1. M. nur *καλλιγεν*.

19. Boli ebenda. Säule etwas grösser, Buchst. 0^m05.

ΑΥΡΗΛΙΟΣΑΛΕΞΑΝ
ΔΡΟΣΖΩΝΦΡΟΝΩΝ
ΕΑΥΤΩΚΑΙΑΥΡΗΛΙΑ
ΟΛΥΜΠΙΑΔΗΣΥΝΒΙΩ
5 ΓΛΟΙΚΟΙΤΑΤΗΝΜΝΗΜΗΣ
ΧΑΡΙΝ
ΓΛΥΚΥΤΑΩΝ
ΓΟΝΕΩΕΥΣΕΒΗΕΚΝΑ
ΑΥΡΗΛΙΟΙΔΗΜΗΤΡΙΟΣ
10 ΤΑΥΟΥΝΙΣΔΙΟΓΕΝΗΣ

Z. 4. *δλυμπιάδ[ε]* ein Versehen des Steinmetzen oder des Abschreibers.

Z. 5. *γλοικοιτάτη(ν)*, während in dem offenbar späteren Zusatz wieder *γλυκυτάτων* steht (Z. 7). Wegen des Ψ s. oben n. 11; doch halte ich die Beispiele für wirklich zwingende zeitliche Fixirung noch nicht für genügend.

Z. 10. Der erste Name nicht zu ermitteln.

20—23. Boli. Vier der hier üblichen Grabsäulen mit Ablauf unten, Gesims oben, von ansehnlicher Grösse. Je 2 stehen über einander an der Quelle von Kör-oglu-Devrend an der Strasse Boli-Gerede. 21—23 Abschriften des Prinzen CAROLATH.

20. = C. I. Gr. 3806; MORDTM. a. a. O. S. 208, 9.

ΒΙΟΥΛΙΑΝΟΣΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣΟΒ
ΑΝΗΡΣΟΦΟΣΕΝΘΑΔΕΜΙΜΝΟ
ΣΥΝΣΕΜΝΗΑΛΟΧΩΑΓΑΠΗΤΗ
ΑΝΔΡΙΠΟΘΗΤΗ
ΣΥΝΤΕΦΙΛΟΙΣΙΤΟΚΕΥΣΙ
ΒΚΑΙΤΕΚΝΩΑΙΕΝΕΟΥΣ·Ν
ΣΩΝΦΡΟΝΩΝ

Z. 1. Am Schluss M. unrichtig *Ἀλεξάνδροιο*; dagegen Z. 2 am Ende richtig *μινω. τεκνω* beider Abschriften wohl Versehen des Steinmetzen für *τέκνοις*. In den ersten Hexameter ist auch der Name hinein vergewaltigt.

21. Ebenda. MORDTM. a. a. O. S. 210, 9.

ΒΔΙΟΝΥΣΙΟΣΚΑΙΒ
ΗΓΗΕ

22. Ebenda. C. I. Gr. n. 3805. MORDTM. a. a. O. S. 208 n. 6.

ΙΟΥΛΙΑΝΟΣΑΛΕ
ΞΑΝΔΡΟΣΠΑΤΡΙ
ΚΑΙΑΛΕΞΑΝΔΡΑΙ
ΤΗΜΗΤΡΙ
5 ΓΟΝΕΥΣΙΓΛΥΚΥ
ΤΑΤΟΙΣΜΗΜΗΣ
ΧΑΡΙΝ

M. Z. 2. Ἀλεξάνδρω; Ζ. 6 μνήμης; bei M. fehlen die drei ersten Buchstaben in Ζ. 5 und 6.

23. Ebenda. MORDTM. a. a. O. S. 209, 9.

ΔΙΟΦΑΝΤΟΣ
ΑΙΠΤΟΜΗΔΟΥ
ΕΑΥΤΩΖΩΝΤΙΧΑΡ
ΡΟΝΟΙΝΠΚΑΙΧΡΙΣΑΤΗ
ΓΥΝΑΚΜΝΗΜΗΣΧΑΡΙΝ

Διόφαντος Ἀ[ρισ]τομήδου[ς] ἑαυτῶ ζῶντι [κ]α[ι] φ[ι]ροῦν[τι] καὶ Χρ[ύ]σα τῆ
γυνα[ι]κ[ῆ] μνήμης χάριν.

M. Z. 2. Αὐτομήδου.

24. Tschamurluk am Tschagabogay, 1 St. N. von der
Strasse Boli-Gerede, 1/2 St. vom Tschagagöl auf einem Hofe an einer
gleichartigen Säule, die zum Theil in der Erde steckt, und in deren
obere Fläche zum Behuf des Kornmahlens eine starke Vertiefung ein-
gearbeitet ist (Dm. 0^m75, Buchst. 0^m025).

ΒΟΥΑΛΕΡΙΟΣΑΝΘΩΟΣΒ
ΡΩΜΑΝΗΓΛΥΚΥΤΑΤΗ
ΣΥΜΒΙΩΚΑΙΕΑΥΤΩ
ΖΩΝΦΡΟΝΩΝ
ΜΝΗΜΗΣΧΑΡΙΝ

Ουαλέριος Ἀνθῶος (für Ἀθῶος?) Ρωμανῆ γλυκυτάτη συμβίω καὶ ἑαυτῶ
ζῶν φρονῶν μνήμης χάριν.

25. Amastris = Athen. Mitth. XII 182 n. 13 nach einer weniger
genauen Abschrift des Hrn. F. WEICKUM. An einer ansehnlichen
(Marmor?) Basis bei der neueren Marineschule zwischen den Bau-
steinen 0^m93 hoch (Schriftfläche 0^m51), 0^m38 breit, 0^m29 tief,
Buchst. 0^m63.

ΑΓΑΘΗΤΥΧΗ am Gesims	ἀγαθὴ τύχη
ΥΠΕΡΤΗΕΤΩΝ	ὑπὲρ τῆς τῶν
ΑΥΤΟΚΡΑΤΟ	Αὐτοκράτο-
ΡΩΝΑΙΩΝΙΟΥΔΙ	ρων αὐτοῦ δι-
5 ΑΜΟΝΗΣΚΑΙΝΕΙ	5 αμονῆς καὶ νεί-
ΚΗΧΗΙΕΡΑΚΑΙΦΙ	κης ἢ ἱερά καὶ φι-
ΛΟΣΕΒΑΓΤΟΣ	λοσέβαστος
ΦΥΛΗΔΗΜΗΤΡΙ	φυλὴ Δημητρι-
ΑΣΤΟΝΒΩΜΟΝΔ	ας τῶν Βωμόν δι-
10 ΑΖΩΝΙΛΟΥΓΟΡΓΙ	10 ἃ Ζωῶνιλου Γοργί-
ΟΥΚΑΙΧΡΥΣΟΥΤΟΓ	ου καὶ Χρυσουτο.?

MORDTMANN a. a. O. am Schluss $\chi\rho\upsilon\sigma\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$. Der Name ist mir nicht klar; sicher folgte nichts weiter auf dem Stein.

Eine ähnliche Inschrift s. n. 26. Auf die *φυλή Διοσκουριάς* in Amastris (FERROT, mémoires d'Archéologie S. 168) weist auch MORDTM. a. a. O. hin; eine *φυλή Ἀμαστριάς* s. n. 30.

26. Amastris = C. I. Gr. 4152 d. III p. 1113. Marmorbasis mit elegantem Gesims, rechts gebrochen, 0^m.52 hoch (Schriftfläche 0^m.35), noch 0^m.55 lang, Buchst. 0^m.03. Eigene Revision.

ΚΝΩΝΑΥΤΩΝΚΑΙΤΟΥΣΥΜΠΑΝΤΟΣΟΙΚΟΥΤ
 ΩΒΟΥΛΗΣΚΑΙΔΗΜΟΥΤΟΥΑΜΑΣΤΡΙΑΝΩ
 ΟΛΛΙΑΝΟΥΑΟΥΕΙΤΟΥΠΡΕΣΒΕΥΤΟΥΚΑΙΑΝΤ
 ΗΣΑΣΕΝΤΩΙ·ΘΚΣ·ΕΤΕΙΕΠΙΤΩΝΠΕΡΙΠ
 5 ΑΡΧΟΝΤΑΑΡΧΟΝΤΩΝΑΝΕΣΤΗΣΕ
 ΚΛΕΑΚΑΙΤΗΚΑΤΕΠΙΚΕΙΜΕΝΗΛΕΟ
 . . . ΑΙΣΧΑΣΑΠΕΚΑΤΕΣΤΗΣ
 ΑΡΧΟΝΤΩΝΠΡΟΗ

[Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης καὶ αἰωνίας]
 [διαμονῆς τῶν Κυρίων Αὐτοκρατόρων καὶ τῶν τέ-]
 κνων αὐτῶν καὶ τοῦ σύμπαντος οἴκου τ[οῦ Σε-
 βαστοῦ καὶ] βουλῆς καὶ δήμου τοῦ Ἀμαστριανῶ[ν ἐπὶ Λ·
 Α]λλιανοῦ Ἀουεῖτου τοῦ πρεσβευτοῦ καὶ ἀντιστρατήγου
 . ησας ἐν τῷ Θκσ' ἔτει ἐπὶ τῶν περὶ τὸν δεῖνα
 5 ἀρχόντα ἀρχόντων ἀνέστησε . . .
 κλεα καὶ τῆ κατεπικειμένη λεο? . . .
 . . . ισχας ἀπεκατέστησεν ἐπὶ τῶν περὶ τὸν δεῖνα
 ἀρχόντων πρὸς ἡ' [Καλανδῶν . . .

Die Abschrift im Corp. giebt Z. 4 nicht das Jahr, und Z. 3 den Namen unrichtig; dieser ist gelegentlich schon von J. H. MORDTMANN wenigstens theilweise gebessert worden (*παράρτημα τοῦ ἰε' τόμου τοῦ Συλλόγου* 1885 S. 74).

Zwischen Z. 3 und 4 giebt weder meine Revision noch die Abschrift des Hrn. von D. die Spuren einer fehlenden Zeile, dennoch muss hier der Name des Stiftenden und etwa sein Amt z. B. *ἀγορανο-*
μήσας gesucht werden, was, wie ich glaube, am Ende von Z. 3 durch-
 aus nicht unterzubringen ist. Bithynien und Pontus ist erst durch
 Hadrian Kaiserliche Provinz geworden und dadurch unter die Ver-
 waltung eines leg. et pr. praet. gekommen. Andererseits ist aber im
 C. I. Gr. a. a. O. richtig gesagt, dass die Kaiser M. Aurelius und L. Verus
 gemeint sein müssen — ihre Namen habe ich indessen wegen an-
 scheinenden Mangels an Raum auf dem Steine nicht zu setzen gewagt;
 — so bleibt nur ein Spielraum zwischen 161 und 172 n. Chr. Aber
 die von FRANZ im C. I. vermuthete Lucullische Aera ist dann hier
 nicht möglich, weil 229 — 70 = 159 ist. Wir werden vielmehr die

Pompeiische Aera annehmen müssen, welche auf das Jahr 165 führt.¹ Lollianus Avitus ist dann der Consul des Jahres 144, dessen Sohn Lollianus Gentianus in der letzten Zeit des Commodus Proconsul der Provinz Asia war (s. Waddington, Fastes S. 740). Einen weiteren Werth erhält diese Datirung dadurch, dass sie ein Ereigniss im Leben Lucian's mit vollkommener Sicherheit zu fixiren erlaubt. Im Alexandros § 56 f. erzählt Lucian von dem Mordversuch, den der Schwindler von Abonuteichos gegen ihn machen liess; er will ihn beim Statthalter verklagen, ἀλλ' ὁ τότε ἡγούμενος τῆς Βιθυνίας καὶ τοῦ Πόντου Αὔειτος ἐπέσχε μονουχλί ἰκετεῖών καὶ ἀντιβολῶν παύσασθαι κτλ. Dies hat sich also im Jahre 165 zugetragen.

27. Amastris. (Marmor-?) Block bei der neuen Marineschule. 0^m60 hoch, 0^m40 breit, Buchst. 0^m022.

Ο ΔΗΜΟΣ

ΜΑΡΤΥΡΕΙ ΠΑΡΜΕΝΙΣΙΩ
 ΚΑΙ ΦΑΡΝΑΚΗΤΟΙΣ ΔΙ
 ΜΕΝΟΥΣ ΤΟΥ ΤΡΙΣΑΡΧΙ
 5 ΕΡΕΟΣ ΚΑΤΑ ΤΟ ΕΞΗΣ ΚΑΙ
 ΑΓΟΝΟΘΕΤΟΥ ΥΙΟΙΣ ΑΡ
 ΧΙΕΥΣΙΝ ΚΑΙ ΕΥΘΗΜΙΑΡ
 ΧΑΙΣ ΚΑΙ ΕΠΙΣΤΑΤΑΙΣ ΚΑΙ
 ΝΟΜΟΙΣ ΑΓΟΡΑΝΟΜΩΝ ΚΑΙ
 10 ΕΥΧΕΤΑΙ ΔΙΙΣ ΤΡΑΤΗΓΩ
 ΚΑΙ ΗΡΑΤΟΙΣ ΠΑΤΡΙΟΙΣ ΘΕ
 ΟΙΣ ΚΑΙ ΠΡΟΕΣΤΩΙΝ ΤΗΣ
 ΠΟΛΕΩΣ ΤΟΙΟΥΤΟΥΣ ΓΕΙ
 ΝΕΣΘΑΙ ΤΟΥΣ ΑΓΟΡΑΝΟ
 15 ΜΟΥΣ ΠΑΝΙΑΣ ΟΠΟΙΟΙ Ε
 ΓΙΝΟΝΤΟ ΠΑΡΜΕΝΙΣΚΟΣ ΚΑΙ
 ΦΑΡΝΑΚΗΣ ΟΙ ΤΡΟΦΕΙΣ

ΕΤΟΥΣ ΒΛΡ'

ὁ δῆμος μαρτυρεῖ Παρμενίσ[κ]ω καὶ Φαρνάκῃ τοῖς Δι[σ]μένους τοῦ τριῶ ἀρχιερέ(ω)ς κατὰ τὸ ἐξῆς καὶ ἀγ(ω)νοθέτου υἱοῖς ἀρχιε(ρε)ῦσιν καὶ εὐθη(ν)ιάρχαις καὶ ἐπιστάταις καὶ [. . . καὶ ἀγορα?]νόμοις ἀγορανόμων, καὶ εὐχεται Διὶ Στρατηγῶ καὶ Ἡρα τοῖς πατρίοις θεοῖς καὶ προεστῶ(σ)ιν τῆς πόλεως τοιαύτους γείνεσθαι τοὺς ἀγορανόμους πάν(τ)ας ὅποιοι ἐγένοντο Παρμενίσκος καὶ Φαρνάκης οἱ τροφεῖς. Ἔτους ΒΛΡ'.

Nach der zu n. 26 ermittelten Aera datirt diese Inschrift vom Jahre 69 n. Chr.; der ganze Stil sowie die Namensformen empfehlen auch für sich eine relativ frühe Zeit.

Dann ist dies meines Wissens die älteste Inschrift, welche von εὐθη(ν)ιάρχαις spricht, die überhaupt selten, sonst unter dem Titel εὐθη(ν)ίας ἑπαρχος, (C. I. 5895. 5973 Rom, von 189, 203) auch ἐπιμελητής (C. I.

¹ Dieselbe Aera dann auch C. I. 4150b. 4151 (wo aber die Zahl mir noch immer nicht gesichert erscheint).

FRANZ hat im C. a. a. O. darauf hingewiesen, dass Claudius Lepidus der bei Lucian (Alex. 25) erwähnte sein werde und damit fällt seine Zeit unter M. Aurel.

In 28 ist der Schluss unsicher.

In 29 Z. 4 *Μαρκιανῶς* sicher und 7. *πρὸ μοίρας* für das gewöhnliche *προμοίρως* sehr wahrscheinlich.

30. Amastris, einfache Basis aus gelbem Sandstein, oben und rechts gebrochen, noch 1^m.54 hoch, 1^m.25 breit, Buchst. 0^m.12.

Φ Α Ι
 Ν Ο Σ Τ Ο Ν Α Δ
 Φ Ι Δ Ο Υ Ν Κ Α Ι Γ Α Ι
 Β Ρ Ο Ν Α Ν Ε Σ Τ Η Σ
 Υ Π Ε Ρ Φ Υ Λ Η Σ Α Μ
 Σ Τ Ρ Ι Α Δ Ο Σ

Φαι...νος τὸν ἀδ[ελ]φιδούν καὶ γαμβρὸν ἀνέστησ[εν] ὑπὲρ φυλῆς Ἀμ[α]στριάδος.

Zu vergleichen ist die Inschrift von Amastris bei PERROT, mém. S. 168, wo die Aufstellung eines von Rath und Volk geehrten L. (nicht A.) Caecilius Proclus durch seinen Freund Laelius (nicht L. Aelius) Lucanus zu Gunsten der Phyle Dioskurias erfolgt. Ich trage ferner zu dieser Inschrift nach, dass sie in 17, nicht in 9 Zeilen angeordnet, und zwischen höheren Rändern geschrieben ist. Die Basis ist ein bläulicher Kalkstein, der 1^m.04 hoch, 0^m.57 tief, unten 0^m.60, oben 0^m.57 breit ist.

31. Amastris. Kleiner Marmoraltar, verkehrt in eine Mauer eingelassen, 0^m.36 hoch, 0^m.20 breit. Buchst. 0^m.025. Meine Abschr.

Β Δ Ι Ι Β
 Π Α Ν Κ Η
 Ε Ι Ω Β

Δὴ Πανκτησίω; ein Zeus *πανκτησίως* neben dem so bekannten *κτησίως* nicht überraschend.

32. Amastris. Auf einem Marmorstück in einer Mauer, 1^m.17 lang, 0^m.47 hoch, 0^m.26 breit.

Β Ι Τ Ω Π Ε Ρ Μ Ε Ξ
 Ε Κ Τ Ω Ν Ι Δ Ι Ω

Weihinschrift anscheinend von einem Bau.

33. Amastris = C. I. Gr. III p. 1113 n. 4152b, aber ohne den ersten Buchstaben und vor Allem ohne Angabe über Grösse und Lage des Monumentes. Ein grosses Mausoleum, aufgebaut aus 5 Quaderlagen und einem Gesims, zusammen 1^m.75 hoch, 9^m.50 lang, enthält die Inschrift auf der obersten Lage, auf 7 Quadern vertheilt; die Buchstaben haben die ungeheure Grösse von 0^m.48. Das Denkmal findet sich in der SW. von Amastris auf der Höhe gelegenen Nekropole

45^m über der neuen Strasse in einer Front mit etwa 10 anderen gleicher Art, die aber sämtlich keine Inschriften zu tragen scheinen.

Γ C E P B E I Λ I O Y P O Y Φ O Y

34. Amastris. Nekropole, Nordseite der neuen Strasse, 8^m über dem Wege auf halber Höhe; an der Seite eines grossen Sarkophages mit Giebeldeckel (2^m60 : 2^m26, 1^m36 hoch, Buchst. 0^m07).

Λ Ε	Τ Η Ν
/	Μ Ο Υ
	Ε Τ Α Τ Ο
Θ Η Ν	Τ Η Ν Π Υ
/ Ο Ν Δ	Κ Ι Σ Χ Ε Ι Λ Ι Α

Am Schlusse ist folgende Bestimmung erkennbar ὅστις δὲ ἀνοίξει μετὰ τὸ [κατὰ τε] θῆν[αι ἐμὲ] τὴν πύ[ε]λον δ[ώ]σει . . .] τις χεῖλια vergl. HIRSCHFELD, Grabschr. mit Strafbestimmungen, Königsb. Stud. I S. 85 ff. πύελος für den Sarkophag in Sinope C. I. Gr. 4164, in Nikomedien C. I. Gr. 3785, 3788, auch Leb. III 1171.

35. Amastris. Nekropole, an der Längsseite eines Sarkophages (0^m74 lang, Buchst. 0^m03); es scheint unten noch Schrift vom Erdreich bedeckt zu sein.

Ε Τ Ο Υ Α Π Ρ Μ Η Ν Ο C Ξ Α Ν Δ Ι Κ Ο
C Ε Ρ Α Π Ι Ω Ν C Ε Ρ Α Π Α Ε Τ Ω Ν Ο
Ε Τ Ο Υ C Γ Ρ Μ Η Ν Ο C Δ Ε
C Ε Ρ Α Π Ι Ω Ν C Ε Ρ Α Π Ι Ω Ν Ο C Ε

ἔτου[ς] ἀπρ' μηνὸς Ξανδικοῦ = 118 n. Chr.
Σεραπίων Σεραπᾶ ἐτῶν σ'

ἔτους γρ' μηνὸς Δε[σίου]? = 130 n. Chr.
Σεραπίων Σεραπίωνος ἐτῶν

Andere Sarkophage dort verrathen durch kurze christliche Inschriften wie +ΕΥΤΡ. ΓΑΥΤΑ; +ΘΕΟΠΟΜ neben früheren verlöschten Zügen eine spätere Benutzung.

36. Amastris. An der Strasse beim Neubau, Fragment 0^m54 lang, Buchst. 0^m04.

Π Ρ Ο C Ξ Ε Ν Ο Υ Φ Ι Λ Ο
Δ Ε Σ Π Ο Τ Ο Υ Θ Υ
Γ Α Τ Η Ρ Δ Ε Η Λ Ι Ο Υ
Ε Τ Ω Ν Μ Γ Χ Α Ι

ἡ δὲ να γυνὴ Φίλο(ξ)ένου Φιλοδεσπότου, συγάτηρ δὲ Ἡλίου (= Αἰλίου) ἐτῶν μγ' χαί[ρε].

37. Amastris. Nekropole, an der Längsseite eines Sarkophagdeckels (0^m68, Buchst. 0^m035); ein Verschluss:

Ν Ε Α Ν Π Α Ρ Θ Ε Ν Ι Κ Ο Υ Π Ο Σ Ι Ο C

38. Amastris. Eine halbe Stunde südwestlich bei Kilibes-Tschukuru. M. Abschr. Höhe 0^m22.

ΕΙΣΙΟΥΚ
ΡΩΠΟΠΩ
ΣΠΕΡΙΑΝΟΣ
ΞΤΩΝΖ

39. Amastris. Ebenda. M. Abschr. 0^m30 hoch.

ΟΥΣΖΛΣΔ
ΣΕΞΠΕΡ
ΕΤΩΝΜ
ΝΤΗΕΛΠΙΣ

40. Amastris. Ebenda. Fragment 0^m42 lang, 0^m20 hoch, Buchst. 0^m035.

ΘΙΣΑΡΤΕΜΕΙΣΙΟ
ΗΛΙΑΚΛΑΥΔΙΑ

της Ἀρτεμεισίου

Ἡλία (f. Αἰλία s. n. 36) Κλαυδία.

41. Amastris. Ebenda. Über der Thür eines Hauses, ganz mit Kalk übertüncht und schwer zu lesen, an allen Seiten gebrochen. 0^m45 hoch, 0^m20 breit, Buchst. 0^m02.

ΑΞΙΟΥΜΕΝ
ΤΑΣΩΜΑΤΑΗΜ
ΜΗΔΕΠΟΤΕΜΗ
5 ΕΘΙΝΑΠΑΙΣΠΕ
ΞΑΜΕΘΑΙΟΙΣ
ΤΗΝΑΞΙΩΣΙΝ
ΚΑΙΤΟΙΣΚΑΤΑ
ΑΝΘΡΩΠΟΝΣΑ
10 ΛΝΕΙΤΑΕΥΓΗΙ
ΔΙΑΔΟΧΑΣΑΛ
ΣΕΙΣΦΙΛΩΝΑ
ΤΟΡΓΙΑΣΠΑΝ
ΓΟΥΣΑΕΠΑ

Die Abschrift ist wohl nicht ganz fehlerfrei. Die erste Zeile mag das Jahr angeben. Der Inhalt scheint auch mit einer Grabschrift vereinbar zu sein; sicher ist eine solche allerdings nicht.

42. Am rechten Partheniosufer, hart am Meere, in den Ruinen eines Poseidon-Tempels. »Gewaltige Marmorblöcke liegen hier übereinander gethürmt, dicht von Lorbeergesträuch überwachsen. Die beiden Inschriften I und II sind an den Seitenflächen einer Marmorpyramide, die im Winkel von 65° convergiren. Eine Abschrift ist auch vom Wege-Ingenieur Hrn. WEICKUM genommen (s. Athen. Mitth. XII S. 174) und Hrn. Dr. MORDTMANN eingesendet worden. Hr. W. hat statt meines zweiten C auf II ein € copirt und hält I und II

für ganz gleich. Ich habe aber besonders auf die Unterschiede geachtet, wie sie aus meiner Copie besonders hinsichtlich der Stellung der Buchstaben zu einander hervorgehen. Stark verstümmelt; Höhe an der zusammenstossenden Ecke 2^m88. Breite an der Grundfläche von I 0^m92, von II 1^m60, Buchst. 0^m31.« (v. DIEST.)



Die völlige Gleichheit beider Inschriften ist äusserst wahrscheinlich, in den letzten Buchstaben mag ein Beiname des Poseidon stecken.

Ein drittes Bruchstück von 2^m30 Höhe, 1^m60 Breite enthält



43. Tievion, Stein beim Zöllner der Landestelle am Filios-Billaios. 0^m22 hoch, 0^m33 breit, Buchst. 0^m02.

ΑCΝΙΓΕΡΟC
ΙΩΝΒΜΕΒΧΑΙΡΕ
ΧΡΗCΤΗΠΟΝΤΙΚΗCΤ
ΝΗΑΥΤΟΥΒΕΤΩΝΒΜΒ
ΧΑΙΡΕ

... αc Νίγεροc
ἐτ]ῶν μέ' χαῖρε
χρηστῆ Ποντικῆ (ἢ γ[υ-
νῆ αὐτοῦ ἐτῶν μ'
χαῖρε.

Herakleia Pontica, bisher nur durch wenige Inschriften ausgezeichnet: C. I. Gr. II 3801 (3800 gehört nach Herakleia a. LATM. s. LEB.-WADD. n. 588) HOMMAIRE DE HELL, voyage en Turquie et en Perse IV S. 339—341 (1—3) u. PERROT Explor. S. 17 f. n. 9—12: kurz, spät und drei sicher christlich.

Nr. 44 und 45 sind von Hrn. BASIL. KARTALIDIS, Lehrer an der griechischen Schule in Herakleia abgeschrieben. Sie befanden sich auf 2 Seiten eines Steines, welcher vor einiger Zeit beim Bau des neuen Konaks ausgegraben und auf Befehl des Kaimakams von Eregli zerschlagen und eingemauert wurde mit mehreren anderen. Die Abschriften wurden in grosser Eile genommen.

Nr. 44. Der Stein scheint eine ziemlich elegante Basis gewesen zu sein (Breite etwa 0^m80, Buchst. etwa 0^m03). Der Anfang stand auf dem Gesims und ist zerstört.

ΠΑΣΑΝ ΕΠΙΣΤΑΣΘΑΙ ΧΑΡΙΝ ΟΜΟΛΟΓΟΥΜΕΝ ΜΑΡΚΙΩ ΖΕ
 ΝΟΚΡΑΤΗ ΤΩ ΜΕΤΕΡΩ ΠΟΛΕΙ. ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΗΝ ΤΩΝ
 ΗΘΩΝ ΣΕΜΝΟΤΗΤΑ ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΗΝ ΤΟΥ ΒΙΟΥ ΚΟ
 ΣΜΙΟΤΗΤΑ ΑΥΞΕΙΜΕΝ ΚΑΙ ΓΕΡΑΙΡΕΙ ΤΟ ΤΗΣ
 5 ΜΕΤΕΡΑΣ ΠΟΛΕΩΣ ΑΞΙΩΜΑ ΚΟΣΜΕΙ ΔΕ ΤΟ ΕΙ
 ΡΟΝ ΗΜΩΝ ΣΥΝΕΔΡΙΟΝ ΟΥ ΜΟΝΟΝ ΤΗ ΚΑΤΑ ΤΟ
 ΕΡΓΟΝ ΑΡΕΤΗΨΗΣ ΕΣΤΙΝ ΠΕΡΙΒΟΗΤΟΣ ΑΛΛΑ
 ΚΑΙ Η ΚΑΤΑ ΤΗΝ ΕΥΝΟΙΑΝ ΣΠΟΥΔΗ ΦΙΛΟΤΕΙΜΟ
 ΤΑΤΟΣ ΥΠΑΡΧΩΝ ΩΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΚΑΘΕΝΑΤΩΝ ΗΜΕ
 10 ΤΕ ΑΝΩΝ ΣΥΝΟΔΙΤΩΝ ΕΥΕΡΓΕΤΕΙΝ ΚΑΙ ΕΝ ΤΟΙΣ
 ΤΩ ΚΟΙΝΩ ΑΝΗΚΟΥΣΙ ΠΡΟΘΥΜΩΣ ΑΠΑΝΤΑ ΠΡΑΤ
 ΤΕΙΝ ΩΣ ΚΑΙ ΗΔΗ ΔΙΑ ΤΗΣ ΕΑΥΤΟΥ ΠΡΟΝΟΙΑΣ
 ΟΥ ΚΟΙΝΑ ΟΥΔΕ ΤΑ ΤΥΧΟΝΤΑ ΚΑΤΟΡΘΩΣΑΙ ΗΜΕΙ
 ΝΟΘΕΝ ΕΥΕΡΓΕΤΟΥΜΕΝΟΙΣ ΤΟΣΑΥΤΑ ΜΟΝΩΣ ΟΥ
 15 ΤΩ ΣΕΛΟΓΙΣΑΝΕΘΑ ΔΥΝΑΣΘΑΙ ΤΗ ΚΑΤΑΞΙΑΝ ΤΗΣ
 ΧΑΡΙΤΟΣ ΑΝΙΟΙΒΗΝ ΑΠΟΤΙΝΕΙΝ ΤΡΙΑΝ. ΩΥΝ ΕΙΝΟΥΣ
 ΦΙΛΤΑΤΟΥΣ ΚΕΚΡΙΚΕΝ ΑΥΤΩ ΟΜΟΛΟΓΟΥΝΤΕΣ Η
 ΔΕΝΑΙ ΜΕΝ ΧΑΡΙΝ ΑΥΤΟΙΣ ΣΥΝΗΔΟΝΕΝΟΙ ΔΕ ΟΤΙ
 20 ΚΑΙ ΕΔΟΞΕΝ ΤΗ ΙΕΡΑ ΗΜΩΝ ΑΔΡΙΑΝΗ ΑΝΤΙΠΕΡΙ
 ΣΤΙΚΗ ΟΥΙ ΕΙΚΗ ΜΕΓΑΛΗ ΜΕΩ ΚΟΡΩ ΕΠΙ ΡΩ
 ΜΗΣΥΝΟΔΩ ΨΗΦΙΣΜΑΣΤ ΤΟΝ ΛΜΛ
 ΡΑΕΙΚΩΝ ΚΑΙ ΑΔΡΙΑΝΤ
 ΑΝΑΣΤΑΣΕ

πᾶσαν ἐπίστασθαι χάριν ὁμολογοῦμεν Μαρκίῳ (Ξ)ε-
 νοκράτῃ τῷ ὑμετέρῳ πολεί[τῃ] καὶ διὰ τὴν τῶν
 ἡθῶν σεμνότητα καὶ διὰ τὴν τοῦ βίου κο-
 σμιότητα αὖξει μὲν καὶ γεραίρει τὸ τῆς ἰ-
 5 μετέρας πόλεως ἀξίωμα, κοσμεῖ δὲ τὸ ἰε-
 ρὸν ἡμῶν συνέδριον οὐμόνον τῇ κατὰ τὸ
 ἔργον ἀρετῇ ἧς ἐστὶν περιβόητος ἀλλὰ
 καὶ ἡ κατὰ τὴν εὐνοίαν σπουδὴ φιλοτειμό-
 τατος ὑπάρχων ὡς καὶ τοὺς καθ' ἓνα τῶν ἡ(μ)ε-
 10 τέ(ρ)ων συνοδίτω(ν) εὐεργετεῖν καὶ ἐν τοῖς
 τῷ κοινῷ ἀνήκουσι προθύμως ἅπαντα πρᾶτ-
 τεῖν ὡς καὶ ἤδη διὰ τῆς ἑαυτοῦ προνοίας
 οὐ κοινὰ οὐδὲ τὰ τυχόντα κατορθῶσαι ἡμεῖ-
 ν ὄφεν εὐεργετούμενοι τοσαῦτα μόνως οὐ-
 15 τως ἐλογισά(μ)εθα δύνασθαι τὴν καταξίαν τῆς
 χάριτος ἀ(μ)οιβὴν ἀποτίνειν **ΤΡΙΑΝ**. Ω ὑ(μ)εῖν οὐς
 φιλτάτους κέκρικεν αὐτῷ ὁμολογοῦντες (εἰ-)
 δέναι μὲν χάριν αὐτοῖς, συνηδ(μ)ενοι δὲ ὅτι
 τοιοῦτον εὐτύχησε πολεῖτην, ἀνθ' ὧν (δῆ?)
 20 καὶ ἔδοξεν τῇ ἱερᾷ ἡμῶν Ἀδριανῇ

..... μεγάλη νεωκόρω ἐπὶ ῥώ-
μη (?) συνόδω ψήφισμα . . . αὐ?]τὸν [ἀγα]λμά[των
κ]α[ί] εἰκ[ό]ν[ων] καὶ ἀ(ν)δριάντ[ων]? . . .
ἀναστάσε[ι] . . . ?

Auf der anderen Seite am Gesims (Buchst. etwa 0^m07):

ΑΝΕΣΤΗ
ΕΠΙΥΠΑΤΩΝΚΥ
ΦΑΒΙΟΥΚΑΤΥΛΛΕΙ
ΝΟΥΜΦΑΒΙΟΥΑ
ΠΕΡΟΣΕΠΙΔΕΒΑ
ΣΙΛΕΙΑΣΗΡΑΚΛΕΙΔΟΥ
ΗΡΑΚΛΕΙΤΟΥ

ἀνέστη [ὁ ἀνδρίας
ἐπὶ ὑπάτων Κυ.
Φαβίου Κατυλλεί-
νου Μ. Φ(λ)αβίου Ἄ-
περος ἐπὶ δὲ βα-
σιλείας Ἡρακλείδου
Ἡρακλείτου

Die Abschrift der grösseren Inschrift wird gegen das Ende hin unsicherer; am meisten ist das bei Z. 20 f. zu bedauern, weil für uns dadurch der Name der Stadt verloren ist, von welcher der Beschluss ausgeht; von den Städten, die hier etwa in Betracht kämen, verbindet auf Münzen Bithynium-Claudiopolis, die Geburtsstadt des Antinoos, den Namen Hadrians mit dem seinigen. Die Anwesenheit des Kaisers daselbst ist in das Frühjahr 124 gesetzt worden (J. DÜRR, Reisen des Kaisers Hadrian S. 53, 260; S. 69). Nur 6 Jahre später, nämlich ins Jahr 130, fällt das auf der Rückseite genannte Consulat; diese Inschrift von der Vorderseite zu trennen, liegt kein Grund vor. Der Titel Neokoros ist allerdings bisher auf den Münzen von Claudiolis noch nicht zum Vorschein gekommen.

Der Eponym führt den Titel βασιλεύς auch in Megara, der Mutterstadt von Herakleia s. C. I. Gr. 1052. 1057., Leb.-Foucart II n. 26 bis 28. 34. Als φιλόδημος βασίλισσα καὶ Ἑστία τᾶς πόλιος wird eine ἀρχιτέρεια Θεοῦ Ἀντωνεῖνου in Herakleia bezeichnet s. HOMMAIRE DE HELL a. a. O. S. 339.

46. Herakleia Pontica, an einem kleinen Marmorsarkophag im Besitz des Hrn. JANI TSCHERKESOGLU. Die Abschrift ist von einem des Griechischen nicht kundigen Türken genommen.

ΟΥΛΗΙΑΝΟΥΑΡΙΟΣ [] ΩΝ
ΜΒΟΥΛΠΙΟΣΛΙΟΝΥΣΙΟΣ
ΕΤΩΝΒΝΕΒΧΑΙΡΕ
ΕΛΠΙΣΙΑΝΑΡΙΟΥΓΥΝΑΒΑΦΕΟΣ
ΕΤΩΝΒΜΖΒΧΑΙΡΕ

Οὐλπί(ος) Ἰανουάρι(ος) ἐτῶν
 μ', Οὐλπίος (Δ)ιονύσιος
 ἐτῶν ν' χαῖρε
 Ἐλπίς Ἰαν(ου)αρίου γυν[ή] oder ἀ?] βαφέ(ω)ς
 ἐτῶν μζ' χαῖρε

Das Gewerbe des βαφέως gehört zu den in Grabschriften mehrfach genannten.

47. Herakleia Pontica. Abschrift des Hrn. KARTALIDIS; der Stein vernichtet. Buchst. etwa 0^m07.

ΕΙΤΙΔΙΚΑΙΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΙΤΑΙΛΙΩΙ
 ΑΔΡΙΑΝΩΙΑΝΤΩ
 ΙΣΘΕΙΣΑΝΥΠΟΑΥΤΑΣΠΟΛΙΟΝΚΑΙ
 ΠΡΑΤΑΤΟ

..... Αὐτοκράτορι Τ[ρ]αι(αν)ῶν
 Ἀδριανῶν Ἄντῳ
 κτ[ισθεῖσαν ὑπὸ αὐτ(ῶ)ς

Beachtenswerth ist, dass in dieser feierlichen Weihinschrift dem Dativ noch das ι beigeschrieben ist.

Z. 3. Andere Dorismen in n. 50.

48. Ebenda. Desgleichen.

ΝΩΝΟΣΕΦΗΒΩΝ
 ΟΥΠΥΓΜΗΝΕΦΗΒΩΝ
 ΒΥΡΩΝΔΙΟΚΛΗΔΙΟΝΥ
 ΚΕΑΝΤΩΝΙΟΣΣΕΒΙ

49. Ebenda. An einem Pfeiler 10^m6 hoch. Buchst. 0^m12.

A
 Y
 C
 O
 N
 I
 S
 vergl. C. I. Gr. II p. 1106 n. 2656b.

50. Ebenda. Stein vom Bauplatz des neuen Konaks, oben und rechts gebrochen, nach der fünften Zeile ist die Schrift absichtlich zerstört. 0^m69 hoch, 0^m50 breit. Buchst. 0^m045.

ΕΝΤΩΤΑΣΑΛΙΚΙΑΣΧΙ
 ΔΩΝΤΑΤΑΙΠΟΛΕΙ*ΜΥΡΙ
 ΤΕΣΣΑΡΑΣΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣ
 ΤΑΤΕΛΛΣΥΓΚΡΙΤΟΣΠΡΕ
 ΙΤΤΠΠΟΤΙΤΟΥΣΥΟ

ἐν τῶ[ι] τὰς ἀλικίας χ[ρόν]ωι
 δ(ό)ντα τῆι πόλει * μύρι[α
 τέσσαρα, ἀγορανομήσ[αν-
 τά τε [ἀ]συγκρίτ(ω)ς, πρεσ[βεύ]-
 σαντά τε] ποτὶ τοὺς υ?

51. Ebenda. Ein oben halbrund abgeschlossener Stein, 1^m05 hoch, 0^m28 breit, in einer Bäckerei hinter dem Backofen.

ΟΡΡΟΞΤΟ
ΙΕΡΟΤΟΤΟ
ΕΝΔΟΞΜΗ
ΟΑΠΤΕΙΝ

ὄρρος το(ῦ) ἱερο(ῦ) το(ῦ)το, ἐν(τ)ὸς μὴ (Ἐ)άπτειν

Hr. von DIEST bestätigt ausdrücklich das doppelte ρ im ersten Wort und die Schreibung τοτο; diese findet ihre Analogie in Chios I. Ant. n. 382, wo ROEHL auch auf C. I. Att. I 128. 133 verweist. Mit dem δ in ἐντὸς hat es aber wohl kaum seine Richtigkeit. Diese Inschrift ist weitaus die älteste, die bisher, so viel ich sehe, an der Nordküste von Kleinasien zum Vorschein gekommen.

Es folgen noch sechs Inschriften aus der Pergamenischen Landschaft, ebenfalls von Hrn. von DIEST abgeschrieben.

52. Beim Pestamaldschi-Tschiftlik am Kaikos. In einem Kranze, Fragment.

ΕΡΟ
ΟΛΜΛΟΛΙΑΣΧ
ΟΙΠΑΡΟΑΛΛΑΧΣ

53. In Dobanlar — am Wege von Kiresen nach Kyrkagatsch — in einer Hütte, Fragment (1^m80 lang, Buchst. 0^m03).

ΤΕΜΟΝΜΟ
ΟΤΗΙΗΤΡΙ
ΝΕΙΑΣ ΧΑΡΙΝ

Ἄρ]τέμων Μο . . . τῇ μητρὶ μνείας χάριν.

54. Ebenda. An einem übrigens glatten Steine, in einer halbkreisförmigen Vertiefung (etwa 0^m001), am unteren Rande (Buchst. 0^m02), vollständig.

ΙΓΟΥ

55. In Bakyr im Hause des Maschinisten der Baumwoll-Fabrik, unter einem Grabrelief:

Ein Reiter.

Ein Baum aus
einer Stele
herauswachsend.

Weibliche Figur.

Liegendes Kind.

(Genauere Beschreibung nicht vorhanden.)

ΟΛΟΔΗΜΟCΕΤΙΜΗC
ΕΝΑΤΤΑΛΟΝΘΕΟ
ΔΟΤΟΥΕΙΛΗΙΙΚΑ
ΗΡ.Ο.Α

.. ὁ δῆμος ἐτίμησ-

εν Ἄτταλον Θεο-

δοτου ?

ἤρ[ω]α

Jetzt auch Bull. de Corr. Hellén. XI S. 478 n. 56 (G. RADET) ohne jede Beschreibung des Reliefs: Z. 3 am Ende auch ἦρωα, im Anfang οο.

56. Am Kreuzweg bei Eroglu-Tschiftlik. Marmorbruchstück am Brunnenrand, 0^m.42 hoch, Buchst. 0^m.03.

⊕ Ε Ε Υ Τ Ε
Θ Υ Γ Υ Ν Λ Ι Κ Ι Κ
Ι Θ Γ Λ Λ Δ Ο Π Υ Ω Μ Α
Τ Ε Ι Ρ Η Ν Ο Ν Π Ο Λ Ε Ι Χ Ι
Π Ω Λ Λ Ι Ω Ν Ι Μ Ε Α Ν Δ Ι Ι

Etwa folgendermaassen zu lesen:

καὶ τῆ] γυν(α)ικὴ καὶ . . . [οὐδενὶ δὲ ἐτέρῳ ἐξέεται] ἄλλο π(τ)ῶμα [εἰσφέρειν, εἰ δὲ μὴ ὁ παρὰ ταῦτα ποιήσας δώσει τῆ Θουα] τειρηνῶν πόλει χί[λια . . . [ταύτης τῆς ἐπιγραφῆς ἀντίγραφον ἐτέθη εἰς τὸ ἀρχαῖον ἀνδρῶνα Τίτω Οὐίτρασίῳ] Πωλλίωνι μ[ηνὸς] Α(ὐ)θ[ναίου].

Grabschriften gleicher Fassung sind aus Thyateira bekannt (s. meine griech. Grabinschriften, welche Geldstrafen anordnen, S. 91 f. n. 92—102).

Die glückliche Erhaltung des Namens Pollio ermöglicht die Fixirung: T. Vetrasius Pollio war Proconsul von Asia 152—153 n. Chr. (vergl. WADDINGTON, Fastes p. 727 f.); andere datirte Inschriften der Art aus Thyateira sind aus den Jahren 128, 139, zw. 211—20 (a. a. O. n. 98. 96. 97). Für n. 92 (Bull. Corr. Hell. XI p. 97 n. 20) hat KLEIN jetzt den Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. nachgewiesen (N. Rhein. Mus. XLIII 1888 S. 159 f.).

57. Ein Fragment (0^m.26 hoch, 0^m.20 breit, Buchst. 0^m.015), das mir in einem Abklatsch des Prinzen CAROLATH vorliegt, ohne Angabe der Herkunft.

⊕ Μ Ε
⊕ Ε Ο Υ Β Ω
⊕ Μ Ε Ν Η Σ Κ Α Ι
⊕ Ο Χ Λ Ο Υ Κ Α Ι Μ Ε
⊕ Ε Ξ Ε Μ Α Ν Ε Ν Κ Μ
⊕ Α Τ Ρ Ι Κ Α Ε Ν Τ Ο Σ Η Μ
⊕ Ε Κ Α Ι Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Ε Ρ
⊕ Κ Α Θ Ε Τ Η Σ Ε Ν Τ Η
⊕ Ι Ν Υ Π Ε Ρ Ω
⊕ Ο Ν Τ Ο Ο
⊕ Ι Α Φ Ι Α

Ich füge einige Inschriften aus dem Norden Kleinasiens hinzu.

58/59. Abonuteichos, Ineboli. Zwei Quadern verbaut in einen im Flüsschen stehenden Brückenpfeiler, jeder etwa 0^m.60 breit.

58. = Epigraphik von Byzanz S. 68 nach einer Abschrift von C. MORDTMANN:

ΚΑΙΣΑΡΑ ΛΟΥΚΙΟΝ ΣΕΠΤΙΜΙΟΝ
 ΣΕΟΥΗΡΟΝ ΠΕΡΤΙΝΑΚΑ
 ΣΕΒΑΣΤΟΝ ΕΥΣΕΒΗΕΥΤΥΧΗ
 ΟΙ ΠΕΡΙ ΓΑΛΛΟΝ ΑΟΥΕΙΤΟΥ
 5 ΔΙΣ ΑΡΧΙΕΡΕΑ ΚΑΙ ΤΟ Β΄
 ΠΡΩΤΟΝ ΑΡΧΟΝΤΑ ΑΡ
 ΧΟΝΤΕΣ ΑΝΕΣΤΗΣΑΝ
 ΕΚ ΤΩΝ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ
 ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΕΝ ΓΩ
 ΔΟΣ ΕΤΕΙ

Καίσαρα Λούκιον Σεπτίμιον Σεουήρον Περτίνακα Σεβαστόν Εύσεβῆ Εύτυχῆ οἱ περὶ Γάλλων ᾠουεῖτου δις ἀρχιερέα καὶ τὸ β΄ πρῶτον ἀρχοντα ἀρχοντες ἀνέστησαν ἐκ τῶν τῆς πόλεως χρημάτων ἐν τῷ δὸς' ἔτει.

Das Jahr 274 ist das Jahr 210 n. Chr. s. oben n. 26.

59. Ebenda, = ἀρχαιολογικὸν παράρτημα τοῦ ἰ΄ τόμου τοῦ Ἑλληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου S. 74 n. 54 J. H. MORDTMANN nach einer Abschrift seines Vaters.

ΤΟΝ ΜΕΓΙΣΤΟΝ ΚΑΙ
 ΘΕΙΟΤΑΤΟΝ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ
 ΜΑΡΚΟΝ ΑΥΓΗΛΙΟΝ
 ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΝ ΕΥΣΕΒΗ
 5 ΠΑΡΘΙΚΟΝ ΜΕΓΙΣΤΟΝ
 ΒΡΕΤΑΝΝΙΚΟΝ ΜΕΓΙΣΤΟΝ
 ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΝ ΜΕΓΙΣΤΟΝ
 ΣΕΒΑΣΤΟΝ ΟΙ ΠΕ
 ΣΕΞΕΣΤΟΝ ΟΙ ΕΙΒΙΟΝ
 10 ΔΙΟΓΕΝΗΝ ΑΡΧΟΝΤΑ ΑΡ
 ΑΡΧΟΝΤΕΣ ΑΝΕΣΤ
 ΤΩΝ ΤΗΣ ΠΟ
 ΤΕΙ

Τὸν μέγιστον καὶ θεϊότατον αὐτοκράτορα Μάρκον Αὐρήλιον Ἀντωνεῖνον Εύσεβῆ, Παρδικὸν Μέγιστον, Βρεταννικὸν μέγιστον, Γερμανικὸν μέγιστον Σεβαστόν οἱ περὶ Σεξέστον Οιδίβιο[ν] Διογένην πρῶτον ἀρχοντα ἀρχοντες ἀνέστησαν ἐκ τῶν τῆς πόλ[εως] χρημάτων ἐν τῷ . . . ἔτει.

Eine gleiche Titulatur des Caracalla findet sich in Sparta (C. I. Gr. 1321) auch in Thyateira (C. 3484). — Die Punkte im Omikron sind viel weiter verbreitet als bisher beachtet worden ist, ja man darf die Frage aufwerfen, ob diese Spur des festen Fusses des Zirkels, den man zum Kreisschlagen benützte, nicht ursprünglich zu den festen Bestandtheilen des Omikron gehört hat, welcher erst aufgegeben wurde, als das Zeichen die Werthung Theta erhielt. Dass für dieses seinerseits die alte volle Gestalt mit dem Kreuz aus technischem Grunde aufgegeben ist, habe ich Academy 1887 II n. 792 S. 29 bemerkt.

60. Ebenda. Jenseits des Flüsschens auf den westlichen Höhen über dem Meere angeblich aus einer dort oben ziehenden Mauer, was

zu prüfen bleibt, auf der Oberseite eines langen gespaltenen Epistylblockes.

ΑΓΑΘΗ·ΤΥΧΗ
Π·ΑΙΛΙΟΥ·
ΟΥΝΙΣΟΥΛ·ΑΝΟΣ
ΥΦΩΝΑΡΧΙΕΚΤΩΗ sic
ΤΟΙΦ

Ἀγαθὴ τύχη

Π. Αἴλιος

Φουνισουλᾶνος

Τ]ύφων ἀρχιτέκτων

ἔ]ποιεῖ

Inschriften griechischer Architekten sind nicht eben häufig; die vorliegende, sehr einfache Fassung begegnet mir hier zum ersten Male.

61. Mayre, 3 Stunden östlich von Iflanibazar, zwischen Zafaranboli und Kastamuni, bei einer Kirchenruine, in welcher sechs Säulen stehen sollen. 1^m80 lang, 0^m80 breit, 0^m40. Abschrift wie sämtliche Angaben verdanke ich einem griechischen Forstbeamten.

ΑΓΑ·...·ΧΗΙΘΕΩ·...·ΡΩΩΔΗΒΟΝΙΤΗΜΩ
ΜΑ·...·ΑΒΡΗΛΙΟΣΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣΓΑΙΟΥΤΟΥ
ΚΑΙΧΡΕΙΜΙΟΥΤΟΥΠΡΟΣΤΑΤΟΥΚΑΙΓΑΙΝΕΑΡΧΟΥ
ΕΚΠΡΟΓΟΝΩΝΚΑΙΚΤΙΣΤΟΥΤΩΝΙΕΡΩΝΤΩΙΤΟΝ
5 ΚΑΙΤΡΟΦΕΩΣΑΣΥΝΚΡΙΤΟΥΚΑΙΠΡΩΤΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣ
ΚΑΙΑΡΞΑΜΕΝΟΥΤΩΝΘΕΜΕΛΙΩΝΤΟΥΝΑΟΥ
ΟΓΕΝΕΑΡΧΗΣΚΑΙΠΡΟΣΤΑΤΗΣΚΑΙΤΡΟ
ΦΕΥΣΚΑΙΑΡΧΙΕΡΕΥΣΤΟΥΠΟΝΤΟΥΑΡΞΑΣΤΗΝΜΕΓΙ
ΣΤΗΝΑΡΧΗΝΤΗΣΛΑΜΠΡΟΤΑΤΗΣΑΜΑΣΤΡΙΑΝΩΝ
10 ΠΟΛΕΩΣΒΕΙΘΙΝΑΡΧΗΣΚΑΙΠΡΟΝΙΤΑΡΧΗΣΤΕΙΜΗ
ΘΕΙΣΥΠΟΘΕΟΥΑΝΤΟΝΕΙΝΟΥΠΑΣΑΙΣΤΑΙΣΤΗΣ
ΠΟΛΗΤΕΙΑΣΤΕΙΜΑΙΣΔΙΑΠΡΕΨΑΣΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΑΣ
ΤΩΝΝΑΟΝΜΕΤΑΠΑΝΤΟΣΤΟΥΚΟΣΜΟΥ
ΑΦΙΕΡΩΣΕΝΕΝΤΩΘΩΣΕΤΕΙ

Ἀγα[θὴ] τύ[χη]·.....

Μά[ρκος] Α(ὐ)ρήλιος Ἀλέξανδρος Γαίου τοῦ?

καὶου τοῦ προστάτου καὶ γ(ε)νεάρχου
ἐκ προγόνων καὶ κτίστου τῶν ἱερῶν [ἄ]γ(υ)ώνων?

5 καὶ τροφῆως ἀσυνκρίτου καὶ πρώτου ἀρχοντος
καὶ ἀρξαμένου τῶν θεμελίων τοῦ ναοῦ

ὁ γενεάρχης καὶ προστάτης καὶ τρο-
φεύς καὶ ἀρχιερεὺς τοῦ Πόντου, ἀρξας τὴν μεγί-
στην ἀρχὴν τῆς λαμπροτάτης Ἀμαστριανῶν

10 πόλεως, Βειθ(υ)νιάρχης καὶ Ποντάρχης τειμη-
θεὶς ὑπὸ Θεοῦ Ἀντ(ω)νεῖνου πάσαις ταῖς τῆς
πολητείας τεμαῖς διαπρέψας, κατακευάσας

τ(ὸ)ν ναὸν μετὰ παντὸς τοῦ κόσμου
ἀφιέρωσεν ἐν τῷ ἴσος ἔτει

Die Datirung führt auf das Jahr 215; Caracalla hatte allen Freien das römische Bürgerrecht verliehen (Z. 10 f.). Bemerkenswerth ist, dass hier der ἀρχιερεὺς τοῦ Πόντου (ein gleicher in Amastris s. oben n. 28) und der Ποντάρχης ausdrücklich als verschiedene Functionen genannt sind, was indessen P. MONCEAUX' neuem Vorschlage, dass der in's Spieljahr fallende ἀρχιερεὺς als Ἀσιάρχης, Ποντάρχης u. s. f. bezeichnet wurde, nicht widerspricht, da ja Wiederwahl zulässig war (de communi Asiae provinciae S. 55 ff.).

Ein Ποντάρχης auch in Sinope, Pompeiopolis s. C. I. 4157 und in Amastris, PERROT mém. S. 170; ein Βειθυνιάρχης kommt in Cius vor (Frgm. Leb. 1142) in Prusias ad Hyp. (Mitth. XII 176) und ebenda ein Βειθυνιάρχης καὶ Ποντάρχης (Leb. 1178), der auch zu gleicher Zeit τοῦ κοινοῦ ναοῦ τῶν μυστηρίων ἱεροφάντης καὶ Σεβαστοφάντης war, was WADDINGTON z. d. St. auch auf das Priestertum des jeder Provinz gemeinsamen Kaisertempels bezogen hat. Andere Erwähnungen des Βειθυνιάρχης s. WADD. a. a. O., PERROT Explor. S. 35 u. oben n. 14).

62. Pompeiopolis = C. I. Gr. 4153.

ΑΓΓΑΘΗ ΤΥΧΗΙ
ΓΑΙΟΝ ΚΛΑΥΔΙΟΝ
ΓΑΛΛΙΤΤΙΑΝΟΥ
ΟΝ ΓΑΛΛΙΚΟΥ ΑΓΟΡΑ
5 ΝΟΜΕΑΝΤΑΦΙΛΟΤΕΙ
ΛΩΧΕΒΟΥΛΗΚΑΙ
ΟΔΗΜΟΣΤΗΕΜΗ
ΤΡΟΠΟΛΕΩΣ ΠΟΜ
ΠΗΙΠΟΛΕΩΣ
10 ΑΝΕΣΤΗΟΑΝΔΡΙΑΣ
ΕΤΕΙΕΒ

Ἀγαθῆ Τύχηι, Γάϊον Κλαύδιον Γαλλιττιανόν υἱόν Γαλλικοῦ ἀγορανομήσαντα φιλοτείμως ἢ βουλή καὶ ὁ δῆμος τῆς μητροπόλεως Πομπηιπόλεως. Ἀνέστη ὁ ἀνδρίας ἔτει σ'.

Z. 10 C. I. Gr. ἀνέστη[σαν] ἀνδρίας ἔνεκεν. Das Jahr ist 136 n. Chr. Auf den Kaisermünzen führt P. gewöhnlich den Titel ΜΗΤ. ΠΑΦΛ.

63. Pompeiopolis. Fragment einer Marmorplatte, später zu anderem Zweck benutzt, an einem Brunnen eingemauert, 1^m.28 hoch, 0^m.43 dick, Buchst. 0^m.03.



Dabei ein anderes Fragment. Zugehörig?



Vielleicht Bruchstück einer Ehreninschrift; Z. 2 τὰς διανομάς.

64. Pompeiopolis. In der Unterstadt, weisse Marmorplatte, 1^m.08 hoch, 0^m.50 breit, 0^m.58 dick.

ΑΣΙΑΤΙΚΗΟΥ
ΤΗΣΑΣΙΑΤΙΚΟ
ΕΝΘΑΔΕΚΑΤΕ
ΧΕΤΑΙ

Ἀσιατικὴ (Θ)υγάτηρ Ἀσιατικοῦ] ἐνθάδε κατέχεται.

65. Pompeiopolis. An einem Grabstein in Thürform mit Giebelabschluss, wie sie aus Phrygien bekannt sind (0^m.85 hoch, 0^m.52 breit). Am linken Thürflügel in Relief oben eine Kline, darunter ein Henkelkorb, am rechten ein Schloss, darunter ein Kreis, vielleicht ein Schild. Am Thürsturz und an der rechten Laibung:

ΟΝΗΜΟCΤΩΑ
ΔΕΝΦΩ

Ἄονή[σι]μος τῷ ἀδελφῷ.

66. Pompeiopolis. In dem aus antikem Material aufgebauten Medresse eingemauert, ganz grosse Buchstaben.

ΥΟΙ

ΒΑCΤΩ

67. Karahissar. Eine Stunde südlich von Oejük; später Grabstein.

ΚΟΙΝΤΕ }
Τ C I } ε

68. Arabsefer. 6 $\frac{1}{2}$ Stunde nordöstlich von Josgäd, auf einem Wege nach Amasia; grosser Grabstein mit Giebel, vor der Moschee, christlich.

ΚΟΙΜΗCICEYCT
ΟΥΠΕΡΙΟΔΕΥΤΟΥ

κοίμησις Εύστα[θί-
ου περιοδεύτου

Darunter 2 Kreuze in zwei Kreisen und ein von Epheu umrankter Baum.

69. Boladjik. 2 Stunden nördlich von Arabsefer; ein sehr ähnlicher Grabstein, in die Moschee eingemauert. 1^m.84 hoch, 1^m.03 breit.

Kreuz. Baum. Kreuz.
ΚΟΙΜΗCICTΟΥΘΕΟ
Λ ΟΥΔΙΑΚΟΝΟΥΘΕΟΥ

Darunter drei Kreuze, unter jedem ein Baum.

70. Ortakjoei. 6—7 Stunden nordöstlich von Boladjik, wo auch sonst antike Reste; Bruchstück in Moschee vermauert.

ΛΟΥΚΓ ΑΓ
ΒΕΚ ΜΙ/ΕΑ
ΤΗΕΤΗΕ
Κ ΖΙΣΑΚΑ
ΠΟΝΟΥΕ

71. Ortakjoei. Buchstaben in Relief.

Η C I
ΑΚΑΡΙΑC ΜΝ-
ΜΕCΕΥΤΜ ΙΟΥ
ΔΙΑΚΟΝΟΥ
Ein Kreuz.

72. Ebimi. Etwa 3 Stunden östlich von Amasia, an einem kleinen, zum Theil noch in der Erde steckenden Altar (0^m.58 breit).

ΔΙΙCΤΡΑΤΙΩ
ΑΡΧΙΑCΠΟΜ
ΡΟΥΝΤΟCΓ
ΤΩΝCΥΝΛΕ

vac.

Διὶ Στρατίω Ἀρχίας Πομροῦντος γ' τῶν σὺν λέ'

73. Bei Comana Pontica, eine Stunde nordöstlich von Tokat, befindet sich in einem gewaltigen Marmorblock ein Felsengrab, von

diesem ist aussen ein Giebel und unter dem Gesims der Ansatz von 2 Säulen sichtbar geblieben. Der jetzige Name des Ortes ist Ziaret, Pilgerstätte; das Grab galt als Aufenthalt des H. Chrysostomos während seiner ersten Verbannung von Constantinopel (s. RITTER, Kleinasien II S. 116 u. 119, wo es aber Capelle des H. Chr. heisst; eine kleine Abbildung bei H. J. VON LENNER, Travels in little known parts of Asia Minor I S. 323). Unter dem Grabe ist eine bisher unbeachtete Inschrift.

ΘΕΟΦΙΛΗΣΙΛΒΔΗΤΟΣΦΡΟΣΒΙΑΝΤΟΣ
 ΓΥΝΗΔΕΦΙΛΟΧΑΡΟΥΜΑΙΦΑΤΟΥ
 ΧΑΙΡΕ

Θεοφίλη Ζ(ά)βδητος Φροσβιάντος, γυνή δέ Φιλοχάρου Μαυφάτου χαίρει.

Mehrere der Namen tragen einen orientalischen Charakter; Ζάβδος C. I. Gr. 4583 aus der Trachonitis, Ζάβδας ein Feldherr der Zenobia. Maipha nennt Ptolem. als Hauptstadt in Arabia Felix.

Ausgegeben am 2. August.
